

ERNÄHRUNG UND KLIMA

INPUT

Essen und Trinken sind wichtige Faktoren bei Freizeiten. Was wir essen und trinken, hat Einfluss auf das Gruppenklima und auch auf das Weltklima. In einem durchschnittlichen Privathaushalt in Deutschland entstehen pro Jahr 4,4 Tonnen Treibhausgasemissionen allein durch Ernährung. Dies entspricht etwa 16 Prozent der Gesamtemissionen eines Haushalts. Das ist relativ viel und daran lässt sich was ändern. Klimafreundlicher essen und trinken ist gar nicht so schwer – und trotzdem lecker! Mit der folgenden Methode entdeckt ihr, wie Ernährung und Klima zusammenhängen!



METHODE



GET AWARE - ACT - SHARE!



ZIELGRUPPE	Menschen ab 12 Jahren
DAUER	3 bis 5 Stunden
ORT	drinnen und draußen
MATERIAL	Fact sheet DOWNLOAD , Quizvorlage DOWNLOAD , Bastelsachen, Filmequipment (Smartphones oder Kameras), evtl. Lebensmittel und Kochutensilien als Requisiten

DURCHFÜHRUNG

- 1. GET AWARE – INFORMIER DICH!**
Das Quiz „Ernährung und Klima“ (ca. 30 Minuten) eignet sich als Einstieg ins Thema und stellt spielerisch anhand von Fakten die Zusammenhänge zwischen unserer Ernährung und dem Klimawandel dar. Methodisch kann das Quiz flexibel nach verschiedenen Varianten gespielt werden, z.B. als „1,2, oder 3-Variante“ oder als Team-Turnier.

TIPP:

Klimagerechtigkeits-Koffer oder Ernährungs-Bag beim Amt für MÖWe ausleihen:
www.moewe-westfalen.de/materialtyp/ausleihe/

- 2. ACT – WERD KREATIV!**
Alle Teilnehmenden werden in Kleingruppen eingeteilt (3 bis 5 Personen). Jede Gruppe hat die Aufgabe ein klimafreundliches Gericht/Menü zu planen. Als Hilfsmittel dient das Factsheet „Ernährung und Klima“ und die darin enthaltene Tabelle CO₂-Check Ernährung. Jede Gruppe überlegt sich eine „öffentlichkeitswirksame“ Präsentationsform, mit der das Gericht vorgestellt, erklärt und angepriesen wird. Wichtig ist es, hervorzuheben, warum das Gericht besonders klimafreundlich ist, bzw. wie es klimafreundlich gekocht werden kann. Dies kann beispielsweise in Form eines Werbespots, einer Koch-Show oder eines Werbeplakats sein. Werbespots und Koch-Shows sollen nach Möglichkeit als kurze Filme aufgenommen werden.



Kriterien, die zur Klimafreundlichkeit des Gerichts beitragen, können sein:

- > Abfallvermeidung
- > Regionalität und Saisonalität der verwendeten Produkte
- > Klimafreundlichkeit (CO₂-Check)
- > Alltags- und Allgemeintauglichkeit (Aufwand und Geschmack)
- > Zubereitung (Energieaufwand, Wasserverbrauch ...)

Motivationsfaktor: Das überzeugendste Gericht wird am Folgetag vom Küchen-Team für die ganze Gruppe gekocht!

- 3. SHARE – TEIL DICH MIT!**
Behaltet eure Ideen nicht für euch! Teilt die Ergebnisse (Werbespotvideos, Koch-Showfilmchen und Plakate) auf Insta und Facebook unter #faireferien #klimarezept und schickt sie an Eltern, Freunde und Bekannte – so entsteht ein digitales Klimakochbuch mit eurer persönlichen Note!

Ob ihr nun esst oder trinkt oder was ihr auch tut, das tut alles zu Gottes Ehre. (1 Kor 10,31)



VERPACKUNG UND KLIMA



INPUT

Plastikverpackungen sind formbarer, leichter, manchmal hygienischer und vor allem billiger als andere Verpackungen. Die Kosten entscheiden. Darum produziert die Wirtschaft zu viel Verpackungsmüll und wir kaufen es mit ein. Aber Müll ist wertvoll, wenn er sortenrein gesammelt wird. Nicht jede Form von Verpackung in Form von Plastik ist automatisch ökologisch schlecht, z. B. wenn sie leicht ist. Mit dieser Methode macht ihr die Menge eures Verpackungsmülls in der Ferienfreizeit sichtbar, indem ihr ihn zusammentragt. Wenn ihr diesen nach Kategorien sortiert, findet ihr heraus, was für ein Müll angefallen ist, welcher überflüssig ist und womit ihr noch etwas machen könnt. Durch eine Vernissage macht ihr deutlich: Verpackungsmüll ist nicht wertlos! Vielmehr sind es Rohstoffe, die nicht verschwendet werden dürfen.

METHODE

DIE VERPACKTE SCHÖPFUNG

ZIELGRUPPE	Menschen ab 6 Jahren
DAUER	etwa 1 Stunde, Vorbereitung über die ersten Tage der Ferienfreizeit
ORT	drinnen und draußen
MATERIAL	Verpackungsmüll

DURCHFÜHRUNG

Ihr trennt eingekaufte Lebensmittel von der Verpackung. Das Vorgehen könnt ihr ggf. mit der Küche vereinbaren. Achtet darauf, dass die Packungen vorher gut gereinigt und trocken sind. Die Verpackungstexte/Etiketten sollten aber erhalten bleiben, damit ersichtlich ist, was drin war und aus welchem Material die Verpackung besteht.

Dasselbe macht ihr auch mit dem Verpackungsmüll aller anderen Waren, die während der Freizeit gekauft werden – auch mit dem der Teilnehmenden. Besonders viel überflüssige Verpackung gibt es übrigens bei Mode- und Kosmetikprodukten.

WEB www.misereor.de
www.misereor.de/cocktail-stop



WEB

www.dpsg.de/nowaste
Die gemeinsame Jahresaktion mit der DPSG listet weitere Aktionsvorschläge zum Thema Müllvermeidung auf.

Bringt den Verpackungsmüll zunächst auf einen großen Haufen. Dokumentiert dies durch Fotos. Dann sortiert den Müll nach folgenden Kategorien:

- > Welche Verpackungen werden nur ein Mal genutzt und dann wohl direkt weggeworfen? (single use/Einweg)
- > Welche Verpackung ist besonders überflüssig? (overshoot/Überfluss)
- > Welche Verpackung lässt sich wiederverwenden? (multi use/Mehrweg)
- > Welche Verpackungen lassen sich noch mal für etwas anderes verwenden? (re-use/wiederverwenden)
- > Welches Verpackungsmaterial könntet ihr hier in der Gegend so bearbeiten lassen, dass das Material für etwas anderes genutzt werden kann (recycle/wiederverwerten)?
- > Welche Verpackung findet ihr besonders sinnvoll, schön oder gut? Welche Verpackungskategorie fällt euch sonst noch ein?
- > Habt ihr Vorschläge für alternative, nachhaltigere Verpackungen? (no waste/unverpackt)

Dokumentiert auch das. Erstellt eine Ausstellung aus den Verpackungen und präsentiert sie in einer Vernissage. Je feierlicher, desto besser.

VARIANTE 1:

Führt zur feierlichen Vernissage einen MISEREOR Cocktail-Stop ohne zu viel Müll durch. Auf www.misereor.de/cocktail-stop findet ihr dazu alle Infos, auch wie ihr ihn möglichst nachhaltig durchführen könnt.

VARIANTE 2:

Die überflüssigen Verpackungen und die einmal verwendeten Verpackungen könnt ihr auch nutzen, um in einem Gottesdienst ein Kreuz, den Altar oder den Altarschmuck zu gestalten – als Zeichen unseres Überflusses. Ihr könnt im Kyrie-Ruf die Sorge um unser Verhalten vor Gott bringen.



Und ich brachte euch in ein gutes Land, dass ihr äßet seine Früchte und Güter. Und da ihr hineinkamt, verunreinigtet ihr mein Land und machtet mir mein Erbe zum Greuel. (Jeremia 2,7)

KLEIDUNG UND KLIMA

INPUT

Vor der Freizeit packen wir den Koffer oder die Reisetasche mit all unseren Lieblingsshirts, Sneakers und Jeans und füllen ihn so auch mit einer großen Portion CO₂. Was wir über die Umweltbelastung von Flugreisen und Autos wissen, ist uns bei der Kleidung oft nicht klar. In der Textilproduktion werden mehr als vier Tonnen pro Jahr und damit fast zehn Prozent des weltweiten CO₂ freigesetzt. Allein in der Europäischen Union landen jährlich mehr als eine Million Tonnen ungewollter Kleidung im Müll. (www.fashionchangers.de)



TIPP:
Film „The True Cost“ –
eine Dokumentation
(92 Minuten, ab 6 Jahre)

METHODE

VOM BAUMWOLLFELD IN MEINEN KLEIDERSCHRANK

ZIELGRUPPE Menschen ab 10 bzw. 12 Jahre
DAUER 1,5 bis 3 Stunden
ORT drinnen oder draußen
MATERIAL Kreppklebeband, Weltkarte, bunte Stecknadeln, Zwirn, Smartphones (inkl. Routenplaner), T-Shirt-Puzzle [DOWNLOAD](#), Sustain-Studie T-Shirt [DOWNLOAD](#), aussortierte Kleidungsstücke

DURCHFÜHRUNG

POSITIONIERUNG

Auf dem Boden wird mit Kreppklebeband eine einfache Skala markiert. An dem einen Ende steht die Antwort „Ja!“, am anderen Ende „Nein!“. Die Teilnehmenden positionieren sich zu folgenden Fragen auf der Skala:

- > Mode ist mir sehr wichtig.
- > Meine Kleidung drückt aus, wer ich bin.
- > Marken sind mir überhaupt nicht wichtig.
- > Ich achte beim Shoppen auf das Herstellungsland.
- > Ich bestelle häufig online.
- > Ich kaufe oft Kleidung, die ich nur einmal anziehe.

WELTREISE EINER JEANS

Bevor eine Jeans in unserem Kleiderschrank landet, hat sie bereits eine Reise um die Welt hinter sich und Unmengen an CO₂ verbraucht. Die Teilnehmenden recherchieren die einzelnen Produktionsschritte einer Jeans vom Anbau der Baumwolle auf den Feldern, über den Verkauf im Lieblingsshop zu Hause bis hin zur Altkleiderverwertung und markieren auf der Weltkarte, wo diese Stationen liegen. Klebt Zettel dazu, auf denen ihr die jeweiligen Produktionsschritte notiert.

Verbindet die Markierungen in der richtigen, vorher recherchierten Reihenfolge. Berechnet mit einem Routenplaner in eurem Smartphone die Länge des Fadens auf der Weltkarte und damit die zurückgelegte Strecke in Kilometern.

DIE CO₂-KLIMABILANZ EINES T-SHIRTS

Überleitend werden die Teilnehmenden gefragt, wie viele Kilometer ein T-Shirt ihrer Einschätzung nach wohl im Laufe seines Lebens zurücklegt und wie viel CO₂ dafür emittiert wird. Die Auflösung ist: rund 35.000 Kilometer (also fast einmal um die ganze Welt) und etwa elf Kilogramm CO₂.

Die Teilnehmenden dürfen nun puzzeln, wie viel CO₂ für welche Station im Leben eines T-Shirts emittiert wird. Anschließend lösen die Teamer*innen auf.

Folgende Fragen werden anschließend im Plenum diskutiert:

- > Überraschen euch die Ergebnisse? Womit habt ihr gerechnet, was erstaunt euch?
- > Die Teamer*innen bringen Infos aus dem Factsheet mit ein.
- > Welche weiteren Problematiken neben der hohen CO₂-Bilanz verstecken sich hinter einem T-Shirt auf Kosten von Mensch und Umwelt? Zum Beispiel hoher Wasserverbrauch, schlechte Arbeitsbedingungen in der Baumwoll- und Textilproduktion, Einsatz von giftigen Chemikalien etc.
- > Was können wir tun, um die Klimabilanz in unserem Kleiderschrank zu verbessern?

AKTION: KLEIDERTAUSCH-PARTY

Tauscht untereinander die ausgemusterten Kleidungsstücke. So gebt ihr den Teilen eine Chance auf einen Platz in einem anderen Kleiderschrank. Eine Aktion mit wenig Aufwand, die ihr auch später zu Hause regelmäßig mit euren Freund*innen umsetzen könnt.

Postet Fotos von euren neuen Lieblings-Klamotten!

CO₂-EMISSIONEN
EINES T-SHIRTS



Fordert eure Teilnehmenden in der Einladung dazu auf, ein oder zwei aussortierte, gut erhaltene Kleidungsstücke mitzubringen!

Womit werden wir uns kleiden? (Mt 6,31)

GRENZEN DES WACHSTUMS

INPUT

Der Earth Overshoot-Day, der Tag an dem die Menschheit das Budget der Natur für ein Jahr aufgebraucht haben wird, fiel 2019 auf den 29. Juli. Das bedeutet, dass wir jedes Jahr fast doppelt so viel verbrauchen, wie die Natur hergibt. Das geht nur auf Pump der zukünftigen Generationen. Dabei leiden immer noch rund 800 Millionen Menschen Hunger. Wie können wir also einerseits die Natur bewahren aber auch Menschen aus bitterer Armut befreien?



METHODE

DIE GRENZEN DES WACHSTUMS – „IST WENIGER MEHR?“

ZIELGRUPPE	Menschen ab 16 Jahren
DAUER	ca. 90 Minuten
ORT	drinnen oder draußen
MATERIAL	ausgedruckter Spielplan DOWNLOAD zu „Ist Weniger Mehr?“, Spielsteine

DURCHFÜHRUNG

Der Spielplan wird in die Mitte gelegt. Startpunkt ist die Frage „Findest du deinen Lebensstil nachhaltig?“. Der Reihe nach darf jede*r Spieler*in die jeweilige Frage für sich beantworten und seinen*ihren Spielstein entsprechend ein Feld vorrücken. Wenn alle Spieler*innen bei einem Ergebnis angekommen sind, werden folgende Fragen in der Gruppe diskutiert:

- > Ist euer Ergebnis gerecht oder ungerecht?
- > Was bedeutet es für den Lebensstandard der Industrieländer?
- > Was bedeutet es für die weltweiten Ressourcen?
- > Werden die Erwartungen der Menschen im Süden erfüllt?
- > Wie wirkt sich das auf die Umwelt aus?



VARIANTEN:

1. Das Spiel kann auch gemeinsam in der Gruppe mit nur einem Spielstein gespielt werden. Die Mehrheit entscheidet dann über die Antwort. Das sorgt schon während des Spielens für viel Diskussionsstoff ...
2. Ihr überträgt den Spielplan in groß, legt die Fragen ausgedruckt auf dem Boden aus und lasst die Personen durch das Spiel laufen.

Nach dieser Diskussionsrunde sollen Lösungsansätze erarbeitet werden. Dabei werden drei Ebenen betrachtet: persönlich, in der Gruppe und weltweit.

Die Teilnehmenden erarbeiten in Kleingruppen Lösungsansätze für die drei Ebenen und stellen diese anschließend in der Gruppe vor. Gemeinsam werden die Ansätze nach ihrer Durchführbarkeit bewertet.

Die drei Lösungsansätze, die am ehesten durchführbar sind, werden weiter besprochen:

- > Was brauchen wir, um diese Ansätze umzusetzen?
- > Wen brauchen wir dazu?
- > Wann fangen wir damit an?
- > Was können wir schon hier in der Ferienfreizeit umsetzen?

Vor allem der letzte Punkt lässt sich gut umsetzen. Ferienfreizeiten sind ein guter Ort, um ein einfacheres Leben und Konsumverzicht zu üben.

Wenn ihr den Teilnehmenden im Vorfeld mögliche Ideen an die Hand geben wollt, findet ihr zahlreiche Anregungen unter:



Rund 800 Millionen Menschen leiden unter Hunger



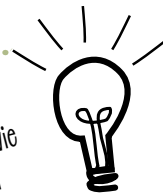
Seht zu und hütet euch vor aller Habgier; denn niemand lebt davon, dass er viele Güter hat. (Lk 12,15).

NACH DER FREIZEIT



INPUT

In eurer Ferienfreizeit habt ihr Klimaschutz sowie globale Auswirkungen eures Lebensstils und Konsums auf das Klima zum Thema gemacht. Auch eure Freizeit habt ihr nach Möglichkeit nachhaltig gestaltet. Doch was passiert nach der Freizeit? Wie könnt ihr aktiv werden?



DER HANDABDRUCK

Als Ergänzung zum ökologischen Fußabdruck hat die Entwicklungs- und Umweltorganisation Germanwatch den sogenannten Handabdruck entwickelt (www.germanwatch.org/de/12040). Dieser zielt darauf ab, sich gemeinsam mit anderen Menschen aktiv für Nachhaltigkeit einzusetzen und Strukturen dauerhaft zu verändern. Durch politisches Engagement soll nachhaltiges Handeln für alle in unserer Gesellschaft selbstverständlich werden. Je größer die Wirkung unseres Handelns, umso größer wird der Handabdruck.

Aber wie kann das konkret aussehen? Jede*r von uns ist Teil gesellschaftlicher Strukturen: Schüler*in, Student*in, Nachbar*in, Verbandler*in, Mitglied in einem Verein, Bürger*in, etc. Als Verbandler*innen oder Mitglied einer Jugendgruppe könnt ihr euch eure eigenen Strukturen vornehmen, euch in eurem Stadtviertel, der Gemeinde, der Schule etc. für nachhaltige Strukturen engagieren. Oder ihr wendet euch an Politik und Wirtschaft und fordert nachhaltige Rahmenbedingungen für eine gerechte und nachhaltige Zukunft!

Genau das fokussiert auch das neue UNESCO-Programm „Bildung für Nachhaltige Entwicklung für 2030“: Wir alle müssen politisch aktiv werden, um die 17 Nachhaltigkeitsziele zu erreichen und unsere Gesellschaft nachhaltig zu gestalten. Alle Menschen sollen sich damit auseinandersetzen, was die Folgen der Ausbeutung natürlicher Ressourcen sind und welche Alternativen es zur Konsum- und Wachstumsgesellschaft gibt. Nehmt den Wandel selbst in die Hand und regt weitere Menschen in eurem Umfeld an, sich für eine nachhaltige Gesellschaft einzusetzen.

METHODE

ZIELGRUPPE Menschen ab 12 Jahren
DAUER ca. 60 Minuten
ORT am besten drinnen
MATERIAL vier Flipcharts, Moderationskarten, Filzstifte, Kreppklebeband

DURCHFÜHRUNG

Das Ziel ist es, gemeinsam eine oder mehrere Aktionsidee(n) zu entwickeln, um sich für Nachhaltigkeit einzusetzen.

Vier Flipcharts mit folgenden Überschriften werden aufgestellt:

- > Welches Thema bewegt euch?
- > Auf welcher Ebene wollt ihr ansetzen?
z.B. eigene Gruppe, Verband, Jugendtreff, Stadtviertel, Stadt?
- > Wie vielen/welchen Menschen möchtet ihr nachhaltiges Handeln erleichtern?
- > Wie möchtet ihr dies erreichen? (Aktion)

Die Teilnehmer*innen finden sich in Paaren zusammen und sammeln zunächst zu jeder Frage Begriffe und Ideen. Sie werden auf Moderationskarten notiert (je ein/e Begriff/Idee pro Karte). Es können Ideen sein, die eigenen Strukturen zu verändern oder aber politisch aktiv zu werden. Im Anschluss stellen die Paare ihre Ideen vor und heften die Moderationskarten auf die entsprechenden Flipcharts.

Dann wird im Plenum gepuzzelt und diskutiert: Welche Themen, Ebenen, Menschen und Methoden passen gut zusammen? Die Moderationskarten können so verschoben werden, dass eine zusammenhängende Aktionsidee oder mehrere zusammenhängende Aktionsideen entstehen.

Im Anschluss werden konkrete Schritte zeitlich und personell festgelegt: Wie und bis wann muss was erfolgen? Wer ist wofür verantwortlich? Der fertige Aktionsplan wird erneut für alle sichtbar festgehalten. Dann startet die Umsetzung! Viel Erfolg!



Denn ich bin der HERR, dein Gott, der deine rechte Hand stärkt und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, ich helfe dir. (Jesaja 41,13)

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Developed in collaboration with TROLLBACK+ COMPANY | TheGlobalGoals@trollback.com | +1 212 593 1010
For queries on usage, contact: cpcampaigns@un.org | Non official translation made by UNFIC Brussels (September 2015)

Faire Ferien ist ein gemeinsames Projekt der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in NRW und des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend in NRW im Rahmen ihrer entwicklungspolitischen Bildungsarbeit und Eine-Welt-Arbeit mit jungen Menschen. Diese Ausgabe wurde in Kooperation mit dem Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung der Evangelischen Kirche von Westfalen und dem Bischöflichen Hilfswerk MISEREOR erstellt. Faire Ferien wird gefördert aus den Mitteln des KJFP NRW, MISEREOR und Brot für die Welt.

Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen



BKD

Bund der Deutschen Katholischen Jugend Nordrhein-Westfalen



Brot
für die Welt

50 FAIRER HANDEL
MISEREOR

KONTAKT

Peter Bednarz
Arbeitsgemeinschaft der
Evangelischen Jugend in NRW
Iserlohner Str. 25
58239 Schwerte
Peter.Bednarz@afj-ekvw.de

Max Pilger
Bund der Deutschen Katholischen Jugend NRW
Carl-Mosterts-Platz 1
40477 Düsseldorf
Max.Pilger@bdkj-nrw.de